

für das Land Lippe

[illegible]

38. Jahrgang

Die Bevölkerung jubelt dem Verteidiger deutscher Ehre zu

Und doch waren die beiden außenpolitischen Reden Hitlers das Klügste, was er in jenen Augenblicken tun konnte. Das deutsche Volk ist in einem erschreckenden Maße unpolitisch. Außenpolitik war vor dem Krieg eine Angelegenheit der Beamten des auswärtigen Amtes. Zwar stand ein Heer von Experten hinter, aber die Nation kümmerte sich herzlich wenig um die großen Ziele unserer Staatsführung. Hitler aber hat eine Ahnung der Lage, die Ziele des außenpolitischen Kampfes so klar und eindringlich zu schildern, daß ihn der einfachste Mann versteht. Am 18. Mai, am 15. Oktober wußte plötzlich jedermann in Deutschland, worum es ging, wofür sich sein Führer einsetzte. Das Deutsche Volk von 45 Millionen erwachsener Deutscher war auf ein Ziel gerichtet, ihr Wille floss zusammen zu einem mächtigen Willen. Die Reden Hitlers waren nichts anderes als eine riesenhafte Erziehungsarbeit am deutschen Volk zu außenpolitischem Denken. Das, was bei den Franzosen und Engländern selbstverständlich ist, was Bismarck nur in wenigen Höhepunkten seiner Kanzlerschaft erreichen konnte, was 1914 wie in einem Sturm durch Deutschland braulte, um das Volk die unfähige politische Führung von Weimarer Tagen zu zeigen, das hat Hitler schon jetzt durch seine Reden erreicht. War mache die Probe! Gehe ins Volk, frage Menschen, die noch nicht für den Nationalsozialismus gewonnen sind, wie sie am 12. November stimmen werden. Für Hitlers Außenpolitik! Jeder

weil, für welche Ziele er kämpft, jeder fühlt, daß er nur ein Stück eines alle umfassenden Volkswillens ist, jeder sieht, daß sich dieser Wille klar, selbstbewußt und unbeugsam in einem Menschen verkörpert, der des Volkes Vollmacht hat, zu sprechen. Ist das nicht etwas unsagbar Großes?

Und in dieser innenpolitischen Wirkung der Reden Hitlers liegt schließlich die Macht, die seinen Worten das außenpolitische Gewicht gibt. Nicht die sonnenklaren Rechtsgründe, die sittlichen und logischen Darlegungen des Kanzlers, aber die Zustimmung des ganzen deutschen Volkes zu seinen Worten sind die Gewalt, die unsere Gegner zurückweichen läßt. Hätte Hitler dieselbe Rede als Privatmann gehalten, seine Gründe waren nicht weniger gut, seine Aussagen nicht weniger berechtigt, seine Folgerungen nicht weniger richtig. Aber die französischen und englischen Diplomaten würden wahrscheinlich die Ähneln zuden. Doch jetzt spricht aus ihm ein einiges großes Volk, das zwar waffenlos, aber nicht willenlos und ratlos ist.

Wie genau Hitler diese Zusammenhänge kennt, zeigt sein Aufruf zum außenpolitischen Volksbekenntnis am 12. November. Wie die Stimmung im deutschen Volke ist, das werden die außenpolitischen Korrespondenten der großen Blätter des Auslandes ihren Zeitungen berichten haben. Aber Hitler will noch ein Dokument des deutschen Volkswillens, ein Echo und Bekenntnis. Wird es noch einen Deutschen geben, der ihm das Ja weigern könnte?

Rabbinets-Sitzung

Erledigung laufender Arbeiten.

Berlin, 25. Okt. Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner Sitzung am Mittwoch im wesentlichen mit dem vom Reichsjustizministerium vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, das als die Vorbereitung für eine für später in Aussicht zu nehmende grundsätzliche Reform der Zivilprozessordnung gedacht ist.

Ferner wurde verabschiedet ein zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Pächterschaft, ein fünftes Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Errichtung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt und ein Gesetz über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz.

Das Reichskabinett hat, wie gemeldet, am Mittwoch ein zweites Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den Pächterschaft verabschiedet. Darin wird bestimmt, daß an Stelle des im Pächterschutzgesetz vom 22. April 1933 vorgesehenen Termins des Außerkräftetretens (31. Oktober 1933) der 30. Juni 1934 tritt. In dieser Form gilt das Gesetz entsprechend auch für Pächterverhältnisse, die für einen zwischen dem 31. Dezember 1933 und dem 1. Juli 1934 liegenden Zeitpunkt gekündigt sind oder vor dem 1. Juli 1934 ablaufen.

Das Reichskabinett verabschiedete ferner ein Gesetz über den landwirtschaftlichen Vollstreckungsschutz. Darin wird bestimmt, daß die in der Verordnung vom 14. Februar 1933 und in den Ausführungsverordnungen erlassenen Vorschriften, die bis zum 31. Oktober 1933 liefen, bis zum 31. Dezember 1933 in Kraft bleiben.

Das gleichfalls verabschiedete fünfte Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Errichtung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt ist zum Teil ein Gleichsetzungsgesetz. Die Anstaltsversammlung bleibt bestehen, sie setzt sich jedoch anstatt aus bisher 110 Mitgliedern nur noch aus 70 Mitgliedern zusammen. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates wird geändert. Zu den drei Hauptgruppen (Wirtschaftspolitische Spitzenvertretungen, Landwirtschaftsrat und landwirtschaftliche Genossenschaften), die bisher über 11 Stühle im Verhältnis von 5:2:4 verfügten, tritt als vierte Gruppe der Landhandel und die Be- und Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die drei Vertreter stellen. Der Vertreter der Arbeitnehmer wird nicht mehr wie bisher vom Reichslandbund, sondern vom Reichsbauernführer ernannt. Die zehn bisher vom Reichsrat bestellten Vertreter werden künftig von der Reichsregierung ernannt, so daß diese in Zukunft über elf Vertreter verfügt.

Bredow in Moabit

Berlin, 25. Okt. Die Justizpressestelle teilt mit: Heute früh wurde der frühere Reichsrundfunkkommissar und Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow auf Grund eines richterlichen Haftbefehls festgenommen und ins Untersuchungsgefängnis Moabit überführt. Dr. Bredow wird zur Last gelegt, in seiner Eigenschaft als Aufsichtsratsmitglied der deutschen Sendegesellschaften in dem bekannten Rundfunkskandal bei der Verschleuderung der Gelder der deutschen Sendegesellschaften führend beteiligt gewesen zu sein. Ihm wird von der Staatsanwaltschaft Un-

Vertagung der Abrüstungskonferenz bis 4. Dezember?

Geheimhaltung des Präsidiums

Genf, 25. Okt. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz trat Mittwoch nachmittag zum ersten Male seit dem deutschen Austritt unter dem Vorsitz von Henderson zu einer geheimen Sitzung zusammen, um sich über die neue äußerst schwierige und heikle Lage der Konferenz zu beraten und die Beschlüsse für den am Donnerstag zusammen tretenden Hauptauschuß vorzubereiten. Der deutsche Sitz blieb leer. Die englische Regierung war durch Staatssekretär Eden, die französische durch Magill und die Vereinigten Staaten durch Norman Davis vertreten. In der längeren Aussprache ist eine Übereinstimmung über folgende zwei Punkte zustande gekommen: 1. Der Hauptauschuß vertagt sich bis zum 4. Dezember. 2. Das Präsidium wird vom Hauptauschuß beauftragt, in der Zwischenzeit einen neuen Text auszuarbeiten, der sodann dem Hauptauschuß am 4. Dezember zur Verhandlung vorgelegt wird.

Die Entscheidung über die in der Zwischenzeit zu führenden Verhandlungen war weit-

schwieriger. Hierfür lagen verschiedenartigste Vorschläge vor. Das Präsidium einigte sich schließlich auf eine äußerst elastische Formel, nach der jetzt der Hauptauschuß des Präsidiums beauftragt:

1. Den noch immer die alleinige Verhandlungsgrundlage bildenden alten MacDonald-Plan im Sinne der letzten englischen Vorschläge umzuarbeiten,
2. Die in der Zwischenzeit zwischen den einzelnen Mächten direkt geführten Besprechungen jetzt festzulegen.

In der Sitzung ist über den Austritt Deutschlands oder etwaiger Verhandlungen mit Deutschland mit keinem Wort gesprochen worden. Jedoch ist in der Aussprache deutlich die Auffassung zum Ausdruck gekommen, daß jetzt grundsätzlich die Tür für direkte Verhandlungen zwischen den einzelnen Mächten und damit unausgesprochen auch mit Deutschland offen gelassen werden muß.

Vor Entlarbung der Mittäter?

Torgler und Popoff schwer belastet

Berlin, 25. Okt. An der Mittwochabendung im Reichstagsbrandstifterprozeß nimmt Rechtsanwalt Dr. Saß als Verteidiger Torglers wieder teil.

In Fortsetzung der Zeugenvernehmung macht der Reichstagsabgeordnete Richard Karwahn aus Hannover eine ausführliche Aussage über eine Begegnung mit Torgler und van der Lubbe am Nachmittag des Brandtages im Reichstagsgebäude. Karwahn ist am Brandtag zusammen mit Frey und dem Betriebszellenobmann Kroger aus Linz in Österreich im Reichstag gewesen.

Er sagt u. a. aus: Am 27. Februar kamen wir gegen 15 Uhr in das Reichstagsgebäude durch Portal II, um Kroger den Reichstag zu zeigen. Im Vorraum zum Haushaltsausschußsaal begegnete uns zum erstenmal der Abgeordnete Torgler mit dem Angeklagten van der Lubbe, von dem wir damals natürlich nicht wußten, wer er war. Torgler machte, als er uns sah — warum, ist mir unbekannt — einen völlig andern Eindruck, als wir ihn seit langem gewohnt waren. Die sonst immer zu Schau getragene Ruhe war vollkommen dahin. Torgler sah bleich aus. Er schreute sofort zusammen, als er uns erbllickte. Halbrechts hinter ihm kam der dort stehende Angeklagte van der Lubbe. Wir gingen weiter und wollten den Reichstagsstuhlsaal betreten, verließen uns aber und kamen schließlich noch einmal denselben Weg zurück durch den Vorraum. Beim Eintritt durch die große Tür erblickten wir auf der Seite, wo die kommunistischen Fraktionszimmer lagen, auf der Lederbank sitzend den Abgeordneten Torgler mit einer anderen Person. Wir betraten den Auschußsaal. Vorher ging aber Frey noch einmal zurück und wandte sich nach Torgler und seinem Nachbarn, die auf der Bank saßen.

Vorl.: Das war also die zweite Begegnung mit Torgler.

Zeuge: Torgler sah auf der zweiten Bank vor der Glaskür auf der Postlethne. Rechts neben ihm sah der andere, den ich nicht mehr feststellen kann, weil ich selbst ein zweites Mal nicht hinschaute. Frey blieb stehen und wandte sich um. Wir sind dann in den Saal getreten, haben diesen betreten und sind schließlich zum Reichstagsstuhlsaal gegangen. Dann haben wir das Gebäude gegen 16 oder 17 Uhr wieder verlassen.

Vorl.: Wann ist die Bemerkung über das schlechte Aussehen Torglers gefallen?

Zeuge: Schon in dem Augenblick, als Torgler kam, sagte Frey: Ist das nicht Torgler? Und als ich das bejahte, meinte er sozusagen gleichzeitig und in Übereinstimmung mit mir: Wie sieht der aus! Darauf folgten meine Äußerungen in bezug auf den Besucher.

Vorl.: Woran haben Sie van der Lubbe wiedererkannt?

Zeuge: van der Lubbe saß im Gegenlicht zu heute aufrechter, obgleich er auch etwas schloddrig in der Haltung war. Wegen seines ganzen Gesichtsausdrucks konnte er mir gar nicht aus dem Gedächtnis kommen. Ich bin geborener Schlesier. Wir hatten dort auf den Gütern immer die polnisch-litauischen Landarbeiter. Ich dachte noch, daß au-

treue in 19 Fällen zur Last gelegt. Nach dem Stand der Ermittlungen ist Dr. Bredow als Hauptverantwortlicher in der Rundfunkaffäre anzusehen.

diese Saisonarbeiter dieser Typ ganz genau paßt. Ich war sogar der Meinung, er sei ein Pole. Er sah bewußt ungepflegt aus. Das Haar trug er nach hinten übergestülpt. Der ganze Mann veranlaßte mich zu dem Ausdruck: „Einer der üblichen Verbrechertypen, wie ich sie schon kenne!“ Es schien mir, als wenn der Begleiter etwa einen halben bis einen Kopf kleiner war als Torgler.

Abends hat der Zeuge Karwahn mit seinen beiden Begleitern im Café Vaterland geessen, als die Nachricht kam, daß der Reichstag brenne. Man hat diese Nachricht zunächst als eine Tendenzmeldung in der politisch bewegten Zeit aufgefaßt und ihr keinen Glauben beigemessen. Als die Nachricht aber bestätigt wurde, sagte der Zeuge zu Frey: „Wir müssen sofort unsere Beobachtungen im Innenministerium melden, um zu verhindern, daß die Täter entweichen; denn kein anderer als die sind die Täter.“ Der Zeuge ist dann zusammen mit Frey zunächst ins Innenministerium gegangen und von dort aus zum Polizeipräsidium geschickt worden. Hier waren bereits mehrere verhaftete Personen anwesend. Dem Zeugen wurde ein Mann in schwarzer Kleidung gegenübergestellt. Er mußte aber verneinen, diesen im Reichstag gesehen zu haben. Später wurde Karwahn unauffällig in die Vernehmungszimmer geführt, in dem van der Lubbe bereits saß. Lubbe war damals ohne Oberbekleidung und trug eine Decke über die Schultern geschlagen. Der Zeuge wurde so geleitet, daß er Lubbe unbemerkt etwa fünf Minuten lang beobachtet konnte, und wurde dann wieder aus dem Zimmer gerufen. Er erklärte sofort, daß der dort sitzende Mensch derselbe sei, den er mit Torgler im Reichstag zusammen gesehen habe.

Vorl.: Sie haben damals nicht den geringsten Zweifel gehabt?

Zeuge: Nein, ich war meiner Sache ganz sicher. Ein Irrtum war völlig ausgeschlossen. Das war meine innere Überzeugung und ist es heute noch.

Vorl.: van der Lubbe ist auch nach Ihrer heutigen Ansicht zweifellos der Mann gewesen? van der Lubbe! Stehen Sie mal auf! (Er wird zum Zeugenstuhl geführt.) Nehmen Sie den Kopf hoch! Sehen Sie den Zeugen mal an! (Bögend tut es van der Lubbe für wenige Augenblicke.)

Zeuge: Auch heute erkenne ich ihn mit Bestimmtheit wieder. Er sieht etwas blasser aus, aber das Gesicht ist es unzweifelhaft.

Vorl.: Kennen Sie den Zeugen, van der Lubbe, der vor Ihnen steht?

van der Lubbe: Nein.

Wegen der Größenverhältnisse muß auch Torgler vortreten. Der Abgeordnete Karwahn entfernt sich von der Gruppe Torgler, van der Lubbe auf einen Abstand von etwa 6 Meter. Es ergibt sich, daß Torgler etwas größer erscheint, auch wenn van der Lubbe den Kopf hochnimmt.

Zeuge: Es ist kein Zweifel, daß auch die Größenverhältnisse mir damals so erschienen sind.

Fragen des Oberreichsanwalts an den Zeugen ergeben, daß die zweite Begegnung höchstens zehn Minuten nach der ersten stattgefunden hat.

Senatspräsident Dr. Büniger teilt mit, daß demnach an den verschiedenen Stellen, an denen der Angeklagte Torgler allein bzw.

mit anderen gesehen wurde, kleinere Lokale termine stattfinden würden.

Der weitere Verlauf der Zeugenvernehmung des Karwahn gestaltet sich etwas dramatisch, da der Angeklagte Torgler eine Reihe von Fragen an den Zeugen richtet, die darauf hinauslaufen, in den Aussagen widerprüchlich festzustellen und lügt die Angaben Karwahn als subjektiv hinzustellen, da Karwahn, der jetzt Nationalsozialist ist, früher der kommunistischen Partei angehörte.

Es folgt dann die Vernehmung des Dipl.-Volkswirtes Frey (München), eines Mitgliedes der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, der mit Karwahn und Kroger an dem Rundgang durch den Reichstag teilgenommen hat. Frey erklärt u. a.: Im Vorraum dieses Sitzungsraumes kam uns beim erstenmal der Abgeordnete Torgler mit einem Begleiter, den ich nicht genau angelesen habe, weil er durch Torgler etwas verdeckt war, entgegen. Torgler ging mit seinem Begleiter an uns vorbei. Bei dem zweiten Durchgang durch diesen Raum sah ich Torgler auf einer der Lederbänke mehr nach der Mitte zu sitzen, neben ihm eine Person mit dunklen stehenden Augen, einen vielleicht schwarzen Mantel und einen Hut tragend, der etwas in die Stirn gezogen war. Der Mann sah rechts von Torgler. Beide sprachen nicht, solange wir vorbeiging. Dieser Mann war ein anderer als der erste Begleiter Torglers.

Es konnte für mich damals gar kein Zweifel sein, daß der Mann Popoff gewesen sein muß, er müßte denn einen Dopepflüger haben.

Popoff muß vortreten.

Vorl.: Ist es der Mann gewesen?

Zeuge: Ja, ja, das war der Mann, den neben Torgler auf dem Rederstuhl sah.

Vorl.: Sie sind sich der Wichtigkeit Ihrer Aussage bewußt, ist nicht eine Verwechslung möglich?

Zeuge: Der ganze Gesichtsausdruck, die Augen, die Rinnform und der Haaransatz genau der gleiche.

Während der Vorbereitungen für eine sofortige „Sitzprobe“ im Vorraum werden Popoff die Aussagen des Zeugen durch den Dolmetscher überföhrt.

Die Inaugenscheinnahme im Vorraum zum Haushalts-Auschuß nimmt sehr viel Zeit in Anspruch. Der Angeklagte Torgler muß in Begleitung des Angeklagten van der Lubbe mehrfach den Raum durchschreiten. Die Zeugen Karwahn und Frey kreuzen ihren Weg. Die Begegnungen der Angeklagten und Zeugen im Gehen und Sitzen werden vielfach wiederholt.

Damit schließt die Verhandlung. Der Donnerstag bleibt sitzungsfrei. Die nächste Sitzung findet Freitag 9.30 Uhr statt.

Sarraut beauftragt

Paris, 25. Okt. Staatspräsident Lebrun hat am Mittwochnachmittag den bisherigen Kriegsminister im Kabinett Daladier und radikalsozialistischen Senator Albert Sarraut mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

In den späten Abendstunden des Mittwoch wurde folgende Ministerliste in parlamentarischen Kreisen als aussichtsreich besprochen:

Sarraut, Ministerpräsident und Außenminister, Chaumets, Innenminister, Daladier, Kriegsminister, Senator Steeg, Unterrichtsminister, Senator Barthou, Kriegsmarineminister, Senator Laval, öffentliche Arbeiten, Dalimier, Kolonialminister, Piétri, Haushaltsminister, Bonnet, Finanzminister.

Albert Sarraut hat am Mittwochabend gegen 22 Uhr seine Beratungen mit politischen Persönlichkeiten abgeschlossen, ohne sich zu einer endgültigen Annahme des Auftrages des Präsidenten der Republik entschlossen zu haben.

Rekte Zukunftsmeldungen

Der Volksempfänger R. C. 301 hat einen sensationellen Erfolg aufzuweisen. Die deutsche Funkindustrie hat sich wegen der gewaltigen Nachfrage zu einer Neuauflage von 100 000 Stück entschlossen.

Mittwochabend wurde vom Schwurgericht Prenzlau der Zimmergehilfe P. Morgen, der am 28. August d. J. den Chemann seiner Geliebten, den Arbeiter Gueffroy aus Wolfshoff erschossen hatte, zum Tode verurteilt.

Vorstand

Yang machte am Dienstag fest, der mit durch einen am Kräftigen erweckt mal fest. Mann hant mands wach rente noch lichen Mit natlich 35 große Ueber an man die nern der die nen Karität fand man al seines Ansu seiner Kleid Gedbehü Gelächern, ferstücken. Scheinen bis lamtium in diesem Barga fahrtschneine Scheine für e Sogar eine zu dem Geis Taschenbuch der verschied denen er n Aus der Ein ging hervor, zu 7 Mar verdient aber ter 3 Mar ler wurde d

am gl

Subl. In gen eines Spiel nenen gleich die schon ist, ohne daf was erluf 66 Jahre al

Ramp

Manbul. haben einen Kadri Beo, den von 2 Mutter bei im Jahre 19 schen Arme mal verto Freunde. de Als dann e Tachin Beo Türfel keine heil aus der keine Mögli Freunde sel Wohnung du erregt eile aulichen. Ab Namen Vira

Japani

Der japani Kathol De gebend nach die amerita kommen. nad

Ein gewissenhafter Bettler

Dortmund. Einen interessanten und seltenen Fall machte die Dortmunder Polizei. Sie nahm am Osterfesttag einen 68-jährigen Bettler fest, der mit einer anscheinend reifen Hand, die durch einen Handstreich verdeckt war, und schwer am Krüppel hängend, das Mitleid der Menschen erweckte. Die Polizei stellte zunächst einmal fest, daß es sich um einen tüchtigen Mann handelte, der in einem Vorort Dortmunds wohnte und neben einer Knappschaffsrente noch ein zweites Einkommen aus staatlichen Mitteln bezog. Sodas er im ganzen monatlich 35 Mark feste Einnahmen hatte. Die große Überraschung stellte sich aber dann ein, als man die Taschen durchsuchte. Aus dem Innern der vielen Taschen holte man einen kleinen Karitätenladen hervor. Die Haupttasche fand man allerdings erst bei einer Durchsuchung seines Anzuges. Aus allen möglichen Ecken seiner Kleidung schnitt man dem alten Mann Geldbehälter heraus, alte Soden mit Geldscheinen, Geldtaschen mit Silber- und Kupfermünzen. Geld in Form von Hundertmarktscheinen bis zum Kupferpfennig in einer Gesamtsumme von 1732 Mark. Außer diesem Bargeld trug der alte Mann noch Wohlstandsgegenstände über mehrere Mark und Silberschneide für einen halben Monat mit sich herum. Sogar eine richtige Buchführung gehörte zu dem Geschäftsbetrieb des Bettlers. In sein Taschenbuch hatte er namentlich die Bewohner der verschiedenen Stadtteile eingetragen, bei denen er nicht umsonst anknocken durfte. Aus der Einnahmelei seines „Geschäftsbuches“ ging hervor, daß Tageseinnahmen bis zu 7 Mark zu verzeichnen waren; der Tagesverdienst aber in nur ganz seltenen Fällen unter 3 Mark lag. Der gewissenhafte Bettler wurde dem Polizeigefängnis zugeführt.

Mann und Frau am gleichen Tag gestorben

Suhl. Im Krankenhaus starb an den Folgen eines Schlaganfalls der Inhaber einer kleinen Spielwarenfabrik, Richard Frank. Am gleichen Tage abends starb seine Frau, die schon seit Jahren leidend und bettlägerig war, ohne daß sie von dem Tode ihres Mannes etwas erfuhr. Der Mann war 55, die Frau 66 Jahre alt.

Kampf um die Vaterschaft

Konstanz. Die türkischen Gerichte in Smarna haben einen eigenartigen Fall zu entscheiden. Kadri Bey, ein Zollbeamter, hatte ein Töchterchen von 2 Monaten namens Firaz, dessen Mutter bei der Geburt gestorben war, als er im Jahre 1920 unter die Fahnen der kemalistischen Armee für den Befreiungskampf zog. Damals vertraute er das Kind einem guten Freunde, dem wohlhabenden Tachin Bey, an. Als dann Smarna niederbrannte, wechselte Tachin Bey seine Wohnung, und da es in der Türkei keinen Meldewang gibt, so hatte der heil aus dem Krieg zurückkehrende Kadri Bey keine Möglichkeit, den neuen Wohnort des Freundes festzustellen. Vor kurzem hat er die Wohnung durch einen Zufall erfahren, freudig erregt eilte er dorthin, um sein Kind wiederzusehen. Aber dieses Kind hörte nicht auf den Namen Firaz, sondern Semahat, und Tachin



Japanischer Botschafter aus Amerika abberufen.

Der japanische Botschafter in Washington, Katsui Debuchi, hat Befehl erhalten, umgehend nach Japan zur Berichterstattung über die amerikanisch-japanischen Beziehungen zu kommen. Es ist unwahrscheinlich, daß Debuchi nach Washington zurückkehrt.

weigerte sich energisch, sein Töchterchen herauszugeben. Erst sollen nun die Gerichte entscheiden, wer das Recht an dem Kinde hat.

Durch faule Eier schwer verletzt

Die holländische Sängerin Dottie Donken erlitt bei einem Auftreten an einer Kleinfestbühne von Amsterdam einen schweren Durchfall. Das Publikum unterbrach ihren Vortrag, lachte, pöbelte und warf mit „harten Gegenständen“ auf die Bühne. Ein Zuschauer schleuderte ein faules Ei, das die unglückliche Sängerin an die Schläfe traf. Dottie Donken stürzte zu Boden und blieb bewußtlos liegen. Der Eierwerfer konnte nicht ermittelt werden.

Die Bibel in der Streichholzschachtel

Barmbeck. Ein seltenes Exemplar einer Bibel besitz der Bezirkschornsteinfegermeister Günther. Das Buch ist in Papier gewickelt und findet trotzdem noch Platz in einer Streichholzschachtel. Die Miniaturausgabe der Heiligen Schrift ist nur 3,5 Zentimeter hoch, 3 Zentimeter breit und 1 Zentimeter stark und in Schweinsleder gebunden. Der Druck stammt aus dem Jahre 1734 und ist in Halle hergestellt. Das Buch trägt den Aufdruck: „Biblia oder Inhalt der Heiligen Schrift“. Auf der Innenseite des Deckels befindet sich ein sehr gut ausgeführtes Bildnis Martin Luthers.



Der Führer spricht!

Bereits in den Vormittagsstunden warteten vor dem geschlossenen Sportpalast Hunderte, um bei der Eröffnung um 16 Uhr einen guten Platz zu bekommen.

„Guter Mond, du gehst so stille“

Wenn zwei sich lieben...

Die folgende Geschichte ereignete sich in einer norddeutschen Stadt in vollster Öffentlichkeit und auch der Schluß wurde öffentlich vor Gericht ausgetragen.

Es kommt vor, daß sich zwei Frauen anken, das war hier bei dieser Geschichte der Fall. Und es kommt weiter vor, daß Frauen besonders laut bei diesem Anlaß zu Werke gehen, viel lauter mitunter als Männer, die bei ihren Händen durch gewichtigere Tatargumente zu überzeugen versuchen. Daß sich überall da, wo etwas los ist, Neugierige ansammeln, weiß jedes Kind und das kam hier auch vor. Eine dieser Frauen erblickte plötzlich — der Streit ging in der Wohnung der einen vor sich — durch das Fenster die untenstehende amüsierte Menge. Sofort konzentrierte sich ihre Wut auf das neue zahlreichste Opfer und — sie gebrauchte nun nicht etwa Schamhaft das bekannte und beliebte Zitat aus dem Gock von Verklungenen, sondern — zeigte der gaffenden Menge ihre hintere Körperteile mit überzeugender Deutlichkeit, was immerhin gegen die Qualität dieser Frauensperson spricht. Raum hatte sich die verängstigte Menge von ihrer ersten Überraschung erholt, als sie lustig das Lied anstimmte: „Guter Mond, du gehst so stille!“ Ein Hüter des Gesetzes nahte, durch den Gesang herangeführt, und stützte die beiden Urheberinnen des heiteren Ständchens. — Vor dem Richter behauptete jede der beiden Schönen, nicht die Ursache des Gesanges gewesen zu sein. Es ist auch verständlich, daß keiner der Latzengen die Schuldfrage mit Sicherheit wiedererkennen konnte, zudem das Gericht auf einen Voraktermin verzichtete. Der Richter sprach die beiden Frauen wegen Mangels an Beweisen frei, weil, wie er ausführte, die Natur es so eingerichtet

hat, daß hinterläßt alle Menschen gleich ausschauen, zum mindesten aber schwer zu erkennen sind.

Qualvolle Augenblicke

Samalton (England). Ein seltenes Beispiel von Geistesgegenwart und Mutterliebe zeigte eine junge Mutter, die auf den Eisenbahnstrecken in der Nähe von Samalton mit ihrem ein Jahr alten Kind spazieren ging.

In der Ferne sah sie den Schnellzug herannahen und wollte den Bahndamm solange verlassen, bis er vorüber wäre. Doch zu ihrem Unglück geriet sie mit dem Fuß zwischen die Eisenbahnschienen und konnte sich trotz verzweifelter Anstrengungen nicht befreien.

Da im letzten Augenblick, warf sie das Kind, das sie bisher auf dem Arm getragen hatte, den Bahndamm hinunter, um wenigstens ihm das Leben zu retten. Zum Glück sah der Lokomotivführer die wie rasend sich begärdende Frau auf den Schienen. Er konnte den Zug gerade an der Stelle zum Stehen bringen, wo die arme Frau festgeklammert war. Mit geringfügigen Rückenverletzungen befreite sie das Zupersonal aus ihrer lebensgefährlichen Lage. Auch dem Kind war nichts geschehen.

Wetterbericht

Für den 26. Oktober 1933.

Für das mittlere Norddeutschland: Bewölkt mit Regenschauern, milder, schwache veränderliche Winde.

Für das übrige Deutschland: Allgemein bewölkt bis trübe und vielfach Regen. Ueberall Milderung, schwache Luftbewegung.

Handel und Wirtschaft

Tendenzbericht

Berlin, 25. Okt. Die Börse eröffnete in freundlicher Haltung. Kursmäßig überwiegen die Besserungen. Im Verlauf wurde es an den Aktienmärkten recht lebhaft, so daß weitere Kursbesserungen zu verzeichnen waren. Tagesgeld unverändert.

Kassakurse der Berliner Eff.-Börse

Ohne Gewähr für die Richtigkeit

	25. 10.	24. 10.
Geldmarkt-Kurs		
(Notierung in Mark)		
6% Pr. Vd. Vbr. 17/18	88	88
6% do.	88	88
6% do. Komm. Obl. 20	88	84 1/2
6% Pr. Centr. Bd. Vd. Vbr. 1924	87 1/2	87
6% dito	1927	88
6% Pr. Centr. Bd. Komm. 1926/28	82,9	83 1/2
6% Pr. Vd. Vbr. 41	87 1/2	87
6% dito Serie A 47	87 1/2	87
6% dito Komm. Em. 17/19	83 1/2	83 1/2
5% Ser. Rentenl. 1-3	—	—
5% Roga. Rentenl. Wm. 1-11	6,17	—
5% Berl. Roga. 1923 I. 1. 3.	—	—
Wekl. Vro. K. 1923 I. 1. 3.	—	—
Schiffahrtskurs		
Hamburg-Amerika-Paketfabri	10	10
Norddeutscher Lloyd	10 1/2	10 1/2
Bankkurse		
Commerz. u. Privat-Bk. A. G.	41 1/2	41 1/2
Deutsche Bank u. Diskontogel.	42	42 1/2
Dresdner Bank	50 1/2	50 1/2
Reichsbank	150 1/2	150 1/2

Devisenkurse (in Mark)

	Gold	Devisen	Gold	Devisen
Amerikan.	169,25	169,25	169,25	169,25
Frankf.	16,74	16,74	16,74	16,74
Polen.	1,90	1,90	1,90	1,90
Russland.	16,34	16,34	16,34	16,34
Schweden.	22,11	22,11	22,11	22,11
England.	13,28	13,28	13,28	13,28
Japan.	2,784	2,784	2,784	2,784
Indien.	48,05	48,05	48,05	48,05
Brasilien.	18,41	18,41	18,41	18,41
Schweiz.	11,22	11,22	11,22	11,22
Argentinien.	16,33	16,33	16,33	16,33
Chile.	3,16	3,16	3,16	3,16
Peru.	8,34	8,34	8,34	8,34
Colombien.	0,27	0,27	0,27	0,27

Getreide

Berlin, 25. Okt. Die Stimmung des Getreidemarktes war stetig. Weizen- und Roggenausfuhrpreise verkehrten widerstandslos. Für Röstwaren zeigte sich bessere Kauflust, höhere Preise waren kaum zu erzielen. An den Binnenmärkten wurde die Kauflust durch das schwache Mehlgeschäft beeinträchtigt. Nominell waren die Preise unverändert. Weizen- und Roggenmehl haben kleines Bedarfsgebiet. Die Anforderungen in Hafer blieben gehalten, das Angebot war nicht reichlich, der Absatz an der Rüste ist ziemlich schwierig. Gerste in Brauorten still, in Industriequalitäten beauptet.

Berlin, 25. Okt. (Preis in M. p. 10)

Getreide	Preis	Getreide	Preis
Weizen, m. 1. 1. 1.	1,00	Weizenmehl	1,00
Roggen, m. 1. 1. 1.	1,00	Roggenmehl	1,00
Hafer, m. 1. 1. 1.	1,00	Hafermehl	1,00
Gerste, m. 1. 1. 1.	1,00	Gerstemehl	1,00
Wassermehl	1,00	Wassermehl	1,00
Wassermehl	1,00	Wassermehl	1,00
Wassermehl	1,00	Wassermehl	1,00
Wassermehl	1,00	Wassermehl	1,00

Bremen, 25. Okt. Weizen: Manitoba I 4,45. Gerste: Rufen 8,60, deutsche 8,70. Hafer: dt. pomm. Weizhafer, 53/54 Kg., alt 8,00, holsteiner Weizhafer, 54/55 Kg., 8,00. Mais: La Plata, ab Bremen oder Brate, verkehrsfrei 8,95. Tendenz ruhig.

Wettstoffe. Bremen, 25. Oktober. Foto 10,83 (10,59).

Erwerbsgesellschaften

Sanierung bei Post & Kraft AG. Gütersloh. Wie der W.D. erfährt, wird der bevorstehende a. G. nicht nur der Abschluss für das am 30. August beendete Geschäftsjahr vorzulegen, sondern auch eine durchgreifende Sanierung des Unternehmens (Eisenwarenfabrik) vorzulegen werden. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat bei rund 52 000 (i. V. 57 000) RM. Abschreibungen einen neuen Verlust von 65 000 (118 000) RM. ergeben, sodass der Gesamtverlust einschließlich des Vorjahres auf rund 313 000 RM. anwächst. Zur Beseitigung dieses Verlustes und Vornahme von Wertberichtigungen soll das Aktienkapital von 600 000 RM. durch Einziehung von nom. 200 000 RM. zum Teil schon im Besitz der Gesellschaft befindlichen Aktien und durch Zusammenlegung des verbleibenden Kapitals im Verhältnis von 2:1 auf 300 000 RM. herabgesetzt werden.

Die Viehmärkte am Wochenbeginn

	Dortmund	Affen	Rhein
Auftrieb			
Großvieh	791	964	1858
Kälber	398	442	1096
Schafe	4	103	284
Schweine	2145	2848	6204
Preise:			
Dahm	19-31	24-32	20-33
Bullen	19-27	17-26	16-28
Kühe	15-31	14-30	13-31
Kälber	22-32	23-32	20-32
Ähren	—	—	17-21
Ähren	—	—	22-50
Kälber	25-47	25-60	22-50
Schafe	—	18-32	21-32
Schweine	42-54	43-62	42-54
Sauen	42-47	40-47	42-46

Magere Vieh Hof Donabrid. Amtliche Notierung vom Ruh- und Zuchtviehmarkt am 25. Oktober. Auftrieb: Rindvieh 286, Schweine 1070. Rindvieh: a) Kühe in Milch: 1. 290-330, 2. 250-290, 3. 210 bis 250, 4. 180-210; b) tragende Rinder: 1. 250 bis 290, 2. 220-250, 3. 180-220, 4. 150 bis 180 RM. Schweine: 6-8 Wochen alte 6-8 RM., 8-13 Wochen alte 8-11 RM., Läuferfische 11-15 RM. Handel mit Rindvieh sehr langsam, voraussichtlich Ueberflut, Handel mit Schweinen sehr langsam. Nächster Markt 1. November.

Dortmund, 25. Okt. Zum Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: 407 Großvieh, 219 Schweine, 72 Kälber. Der Handel war ruhig. Es folgten hochtragende und frischmelke Kühe: 1. 350-380, 2. 290-335, 3. 230-285, Rinder 160-270 RM. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es wurden gezahlt für 6-8 Wochen alte Ferkel 11-14, für 8-10 Wochen alte Ferkel 15 bis 25, für 10-12 Wochen alte Ferkel 26 bis 37 RM. Nächster Markt am 1. November.

Altensener Schweinemarkt. Eilen, 24. 10. Auftrieb: Ferkel, Läuferfische, magere Sauen 712. Es folgten im Großhandel (Berzel) Durchschnittsgewicht: bis 6 Wochen alte 6 RM., 6 bis 8 Wochen alte 6-12 RM., 8-12 Wochen alte 12-15 RM., Läuferfische: 3-4 Monate alte 15-21 RM., 4-6 Monate alte 21-40 RM., größere entsprechend höher. Marktverlauf: Ferkel, Läuferfische langsam.

ist den Taler nicht wert . . . sagt ein altes Sprichwort. Wer spart hilft mit an dem großen Werk der Arbeitsbeschaffung

Aus der Landeshauptstadt

Detmold, den 27. Oktober.

Geflügelauktion

am 28. und 29. Oktober 1933 auf dem
Falkentrug bei Detmold.

Die diesjährige Geflügelauktion auf dem Falkentrug ist, wie wir erfahren haben, wieder mit viel Liebe und Arbeit ausgefallen worden. Der ausstellende Verein Detmold hat alles angewandt, um der Schau das Gepräge einer wirklichen Ausstellung zu geben.

Es sollen an 300 Tiere, Gänse, Enten, Hühner, Tauben bis zu dem feinsten Geflügel zur Schau gelangen. Von diesen einzelnen Kategorien sieht man wieder die verschiedensten Rassestiere, wie z. B. Bantams, weiße und bunte Reischhühner, Italiener und die verschiedensten Arten Zwerge usw.

Die Prämierung findet bereits am Freitag, also heute, statt. Die Ergebnisse werden noch bekanntgegeben.

Es soll noch einmal empfehlend hiermit auf den Besuch dieser Ausstellung hingewiesen werden. Eintrittspreis für Erwachsene 25 Pfennig und für Kinder 10 Pf.

Industriespende für die Winterhilfe

Für das Winterhilfswerk zeichnete die Pippische Matratzenfabrik Hermann Schnitter, Detmold, den Betrag von 300 RM.

Ausgabe von Zeitschriften im Stadtbücherei

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette für den Monat November 1933 erfolgt für die für das Wohlfahrtsamt Detmold in Frage kommenden Fürsorgegruppen wie folgt:

- a) Klein- und Sozialrentner, Zusatzrentenempfänger nach dem Reichsversorgungsgesetz, Elternbeihilfe- und allgemeine Fürsorgeempfänger: Montag, 30. 10. 33, vormittags von 7.30—10 Uhr.
- b) Empfänger von Unfällen, Invaliden-, Angehörigen- und Knappschaftsrenten, die Empfänger von Versorgungszulagen nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz, Personen, deren Lohn oder sonstiges Einkommen den Richtsatz der öffentlichen Fürsorge nicht wesentlich übersteigt, Kinderreiche Familien mit 4 (bei Witwen mit 3) oder mehr unterhaltsberechtigten minderjährigen Kindern, soweit ein Bedürfnis vorliegt: Dienstag, 31. 10. 33, vormittags von 7.30—10 Uhr.
- c) Wohlfahrtserwerbslose: Mittwoch, 1. 11. 33, vormittags von 7.30—10 Uhr.
- d) Die Anhalten der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege, für die in ihnen in geschlossener, halboffener oder offener Fürsorge untergebrachten Personen: Donnerstag, den 2. 11. 33, vorm. von 7.30—10 Uhr.

Die Ausgabe erfolgt im Zimmer Nr. 20 des Rathauses (Erdgeschoss — Eingang durch die Wartehalle der Betag). Die üblichen Ausweise wie Kontrollkarten, Rentenausweise usw. müssen vorgelegt werden. Für pünktliche Abholung ist unbedingt Sorge zu tragen, da nach Ablauf der Ausgabezeit eine Berücksichtigung nicht mehr erfolgen kann.

Es wird ausdrücklich darauf verwiesen, daß sich die Bestimmungen für den Bezug der

Mitgliederversammlung der NSDAP.

Ortsgruppe Detmold, im „Neuen Krug“

Am Mittwochabend fand im Neuen Krug eine durch den komm. Ortsgruppenleiter Pg. Wedderwille einberufene Versammlung der Detmolder Ortsgruppe der NSDAP. Nach einleitenden Märchen der Standartenfahne und der Verpflichtung von neuen Parteigenossen führte Pg. Wedderwille aus, daß dieser Versammlung als Auftakt zum Wahlkampf eine besondere Bedeutung zukomme. Der Wahlkampf müsse so geführt werden, daß die Vertrauensstellung der Partei für Adolf Hitler am 12. November das ganze Volk geschlossen sehe. Pg. Wedderwille wies ferner alle Gruppierungen zurück, die sich um die Abberufung des Ortsgruppenleiters gebildet hatten und sprach dem ehem. Ortsgruppenleiter im Namen der

Bewegung Dank für die geleistete Arbeit aus.

Als zweiter Redner sprach Herr Staatsminister Riecke und beschäftigte sich mit den Anwürfen verschiedener Detmolder Parteigenossen gegen führende Männer der Bewegung. Die gründliche Prüfung durch die Reichsleitung habe die völlige Haltlosigkeit der Behauptungen ergeben. Der Herr Staatsminister betonte in diesem Zusammenhang, daß es nun nach dreivierteljähriger Arbeit für den Staat keinen Platz mehr für persönliche Streitigkeiten mehr in der Bewegung gebe. Es gehe jetzt um das Leben und die Existenz des deutschen Volkes. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer wurde die Versammlung geschlossen.

Speisefette geändert haben. Die verbilligte Margarine darf in Zukunft nur von einschlägigen Verkaufsstellen und in Packungen mit der Aufschrift „Hauswirtschaftsmargarine“ abgegeben werden. Für die Margarine ist ein Kleinverkaufs Höchstpreis von 19 Pf. für das halbe Pfund festgelegt worden. Die Abgabe von Hauswirtschaftsmargarine ist davon abhängig, daß der Bezugsberechtigte vor dem Bezug den Stammschnitt bei der Verkaufsstelle vorlegt. Diese hat den Stammschnitt mit ihrem Firmenstempel zu versehen und den Stammschnitt abzutrennen.

Detmold, den 24. Oktober 1933.
Der Bürgermeister — Wohlfahrtsamt
gez. Dr. Drogenkamp.

* Landestheater. Heute Abend 19.45 Uhr, Erstaufführung des deutschen Schauspiel „Es brennt an der Grenze“ von Hans Klyer. Spielleitung: Willibald Mohr. In der Hauptrolle sind beschäftigt: Parslen: Willibald Mohr; Josef: Ludwig Hahn; Luise: Ursula Reumann; Franz: Heinz Scheepers; Theres: Gertrud Angerstein; Kathrin: Elfriede Meurer; der Grenzoffizier: Kurt Heide.

* Detmolder Lichtspiele zeigen ab heute das aus dem Leben gegriffene, interessante und sehr spannende Filmmittel „Hände aus dem Dunkel“ mit Karin Hardt in der Hauptrolle. Siehe Anzeige.

* Gefunden ist eine alte Anwesen-Leiter. Eigentumsansprüche sind bei dem Amtmann in Detmold, Zimmer 5, geltend zu machen.

* Die Militärrenten werden beim Postamt in Detmold am Sonnabend, 28. 10. gezahlt.

* Lutherausstellung. Die Lutherfeiern werden durch die in dem Ausstellungsraum der Buchhandlung Schenke stattfindende Ueberlicht von Bucherzeugnissen der Gegenwart und der Vergangenheit eingeleitet. Die Ausstellung wird am Sonnabend, dem 28. Oktober, mittags 12 Uhr, eröffnet. Es sind hierzu alle Interessenten eingeladen.

Bad Salzhausen

Kameradschaftsabend der Kriegerkaserne. Die Nationalsozialistische Kriegerkaserne. Verjüngung, Ortsgruppe Bad Salzhausen, veran-

staltet am Sonnabend, dem 28. d. M., abends 8 Uhr, im hiesigen Kurhaus einen Kameradschaftsabend, verbunden mit Fahnenweihe. Durch Anwesenheit des Herrn Reichsstatthalters Dr. Meyer, der Staatsregierung, des Gaubormanns Pg. Eggers-Münster, führender Männer der Bewegung und Vertreter der Reichswehr, wird die Veranstaltung zu einer wichtigen, erhebenden Kundgebung für unsern Volkstanzler Adolf Hitler und unser geliebtes deutsches Vaterland. Mitwirken werden zur Verschönerung des Abends die Reichswehrkapelle „Ausb.-Bat. 3. R. 18 Detmold“ unter Leitung von Obermusikmeister Rietusch und der Männergesangsverein Bad Salzhausen unter Leitung des Chormeisters Herrn A. Schafmeister.

* Fast 7000 Wahlberechtigte. Die erste Aufzählung der Wahlartothek hat ergeben, daß in unserer Stadt rund 6900 Wähler am 12. November ihr Stimmrecht ausüben können. Da bis zum Wahltag noch Anmeldungen kommen werden, wird mit einer Wahlberechtigtenzahl von rund 6950 gerechnet werden können; das ist eine Zahl, die hier bisher noch nicht erreicht worden ist.

Lemgo

Lehrertagung. Im Saale des Kaffees Schmidt fand eine Bezirkskonferenz mit anschließender Tagung des NSDAP Ortsgruppe Lemgo statt, die trotz des schlechten Wetters sehr gut besucht war. Herr Rektor Bunte eröffnete die Bezirkskonferenz. Nachdem dann verschiedene Berichte und Mitteilungen entgegengenommen waren, sprach Herr Lehrer Schlegel über „Rassenkunde und ihre Anwendung im Unterricht“. Die Hörer wurden mit den wesentlichen Problemen der Rassenkunde bekannt gemacht, mit der sich vor allem künftig der deutsche Erzieher vertraut machen muß. Auch für die unterrichtliche Behandlung gab der Vortrag reiche Anregung.

Der nationalsozialistische Beamtenbund, Ortsgruppe Lemgo, hielt im Kaffee Schmidt eine Arbeitsung ab. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Gewerbeoberlehrer Althöfer, eröffnete pünktlich die Ar-

beitsung, die als Fortsetzung der früheren Tagung die Ergebeisse behandeln sollte. Aus den vorangehenden Mitteilungen ging hervor, daß der NSDAP außer der rein pädagogischen Arbeit auch überall dort am Volkswohl arbeitet, wo ihm Gelegenheit gegeben ist. Anschließend an d. Erledigung dieser und ähnlicher Angelegenheiten hielt Herr Gymnasialoberlehrer Winter einen zweistündigen Vortrag über den „Rendebismus“.

Der Wirtverein Lemgo hält am heutigen Freitag, nachmittags 5 Uhr, im Gasthof Bernh. Moyn. Mittelstraße, eine außerordentliche Versammlung ab, wozu sämtliche Mitglieder und Nichtmitglieder zu erscheinen haben. Die Versammlung ist von dem Vorsitzenden des Lippischen Kreisvereins einberufen.

Derlinghausen

Karl Reuter f. Ein alter Derlinghauser, der Zigarrenfabrikant Karl Reuter, ist vorgestern morgen sanft entschlafen. Trotz seiner 84 Jahre war er geistig noch sehr rüstig. Karl Reuter hat als Derlinghauser Kind die Entwicklung unseres Ortes miterlebt und auch sein Teil hierzu beigetragen. In der Blütezeit der Zigarrenindustrie beschäftigte er 35 Personen, die ihn als Chef bis in sein hohes Alter schätzten. Mit ihm ist ein echter deutscher Mann dahingegangen, dem auch über sein Grab ein freundliches Gedenken bewahrt bleibt.

Unfall. Die Ehefrau H. Welschenweg alit im Hauskur so unglücklich aus, daß sie sich einen komplizierten Oberschenkelbruch zuzog. Sie mußte sofort in ein Bielefelder Krankenhaus überführt werden.

Die Militärrenten werden am 28. Oktober und die Alters- und Invalidenrente am 1. November ausgezahlt.

Deutsche Arbeitsfront

Deutscher Arbeiterverband des graphischen Gewerbes

Am Dienstag, den 31. Oktober 1933, abends 6 Uhr, findet im Hofst. Wessel-Haus (früher Volkshaus) eine Kundgebung des Deutschen Arbeiterverbandes des graphischen Gewerbes statt. Es spricht der Verbandsbeiratsleiter Pg. Albert König-Dortmund, über das Thema:

Parole am 12. November 1933

„Mit Adolf Hitler für Freiheit und Brot“
Ich erwarte, daß alle Volksgenossen, die im graphischen Gewerbe tätig sind, auch wenn sie nicht der Deutschen Arbeitsfront angehören, an der Kundgebung teilnehmen. Eintritt wird nicht erhoben. Nach Beendigung der Kundgebung wird für die Winterhilfe eine freiwillige Sammlung stattfinden.

Heil Hitler!

gez. A. r e g., Kreisleiter.

Unterstützt das Handwerk Seht Aufträge!

„Die Brüder vom blauen Mond“

(Die Hühnerhölle)

Roman von Franz Karl Wagner.

(Hochdruck verboten.) Copyright by Langen-Müller, München

(23. Fortsetzung.)

Jan ließ alle Gesichtszüge nochmals an sich vorbeiziehen, und immer größer wurde sein Kessel von dieser geheimen Organisation. Ein Mitglied der Bande war verhaftet worden und Rand vor einem Verhör. In unglaublich kurzer Zeit hatte die Organisation von dieser Tatsache Kenntnis erhalten, über den Mann einfach ein Todesurteil gefällt und es prompt vollstreckt. Ein Menschenleben galt den Leuten nichts; die Möglichkeit, daß der Mann etwas verraten könnte, genügte, um ihn ermorden zu lassen.

Der Inspektor war gewiß ein Mann, der mehr als einmal schon bewiesen hatte, daß er das Wort Furcht nicht kannte. Aber es war ein etwas unbehagliches Gefühl, wenn man sich eingestehen mußte, daß selbst das Polizeipräsidium keine Sicherheit mehr bot. Die Angst, die drüben im Arresttrakt Rite Jonas in den Rücken traf, hatte auch den Weg zu Inspektor Oliver Jan finden können, und wahrscheinlich wäre der gleiche Effekt eingetreten.

„Verdammt“, knurrte der Detektiv und biß die Zähne zusammen, „die Sache fängt an, ungemütlich zu werden. Ich werde mich beeilen müssen, wenn ich ihnen zuvorkommen will.“

Er stand auf und musterte den Raum, in dem er nun schon seit einer Reihe von Jahren seine Protokolle diktierte und manchen Plan entworfen hatte, um einen verurteilten Kriminalfall zu lösen. Dieser Raum war mehr als nüchtern. Ein Schreibtisch, ein Stuhl, ein Kasten und ein Wassergefäß bildeten die ganze Einrichtung. An der Wand hing eine große Karte der Stadt und mehrere Fahrpläne. Niemals hatte der Inspektor für diese Dinge ein besonderes Interesse gehabt, und es kam ihm nun fast komisch vor, als er daran dachte, wie leicht sich dahinter eine Vorrichtung anbringen ließe, durch die man auf sichere Art ins Jenseits befördert werden konnte. Er nahm sich daher vor, seine Ränge in Kürze einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen.

Jan warf auch einen besorgten Blick durch das Fenster in den Hof. Rabenartig lag er auf die vielen gläsernen Scheiben, die in ihrer schmutzigen Vernachlässigung eine Menge Licht verschluckten. Vielleicht lag hinter einer von ihnen der Feind, den er suchte.

Eines Tages würde irgend jemand vielleicht den Lauf einer Maschinenpistole durch eine unbemerkte Oeffnung reden und

seine Ränge mit einem netten kleinen Kugelregen über-

raseln. „Herein!“ Jan hatte leicht zusammen, als es an der Tür klopfte, und unwillkürlich fuhr seine Hand nach der Hüften-

gegend, wo verdeckt unter dem Rock die Revolvertasche hing.

Erstarrt und fragend betrachtete er seinen Besuch. Eine zierliche junge Dame, deren elegantes Kostüm, wie er gewohnheitsmäßig sofort abmaßte, aus einem erstklassigen Schneiderjargon stammte. Der kleine Trotteurhut, unter dessen schwarzem Samtband ein paar grellblonde Locken hervorliefen, gab dem hübschen Gesichtchen einen entzückenden Abschluß. Die scharfen Augen des Polizisten bemerkten jedoch auch den schmerzlichen Zug um den Mund und den ängstlichen Ausdruck der Blide.

„Guten Tag, Inspektor!“ Er spürte das weiche Leder der Handschuhe und erregte Frauenfinger umklammerten seine Hand.

„Verzeihen Sie, ich habe Ihren Namen nicht ganz ver-

standen.“ Die kirchlich bemalten Lippen zogen sich schmolend zu-

ammen. „Aber ich habe doch meinen Namen gar nicht genannt.“

„Ich dachte, Sie würden mich noch erkennen.“ Ich bin Frau Braun.“

„Die Frau unseres Sergeanten Braun?“

„Ja, wohl!“, nickte sie eifrig. „Erinnern Sie sich doch, Inspektor, vor einem Jahre ungefähr, als mein Mann befördert wurde, war ich einmal hier, und Sie haben mir gratuliert.“

„So... so...“ Das klang ziemlich kühl und wenig galant, besonders auch deshalb, weil es seinem Polizeibeamten angenehm ist, wenn ihm jemand sagt, daß sein Gedächtnis nicht ordentlich funktioniert. Aber dann erinnerte sich Jan tatsächlich an diese kleine Püschelstrolche, nur mit dem Unterschied, daß Frau Braun damals nicht so vorteilhaft angezogen war wie heute.

„Verzeihen Sie“, entschuldigte er sich nun und bot seinem Besuch Platz an, „ein Jahr ist lang, und Sie haben sich sehr verändert“, Frau Braun.“

Sie erzählte leicht und zog die Handschuhe aus. Neben dem Trauring glitzerte ein Brillant in moderner Fassung.

„Wir haben eine kleine Erbschaft gemacht“, sagte sie, die Gedanken ihres Gegenübers erratend, „eine entfernte Verwandte ist vor einiger Zeit gestorben und hinterließ uns ihre Erbschaft. Sonst leben wir sehr bescheiden und zurückgezogen.“

„Zu einer schönen Frau gehören schöne Kleider“, antwortete Frau Braun. Dann legte er leuchtend hinzu: „Mein Traum ist auch, einmal auf solche Weise zu etwas Geld zu kommen.“ Sie wissen doch, die Gagen bei der Polizei gestatten einem nicht

den kleinsten Luxus... Aber leider habe ich keine Ver-

wandten, die mir irdischen Glücksgütern geeignet sind.“

Der Detektiv, der plötzlich rechtlich geworden war, schnitt behutsam einer Zigarre die Spitze ab und nahm sich Feuer.

Nach einer Weile fuhr er fort:

„Onkel Samuel betreibt eine kleine Pelztierfarm, na, da-

von kann man auch nicht reich werden. Der andere Bruder meines Vaters ist ein Steuerbeamter mit einem bescheidenen Einkommen, einer Frau und acht Kindern, und Tante Isabella hat in ihrer Jugend, statt einen Millionär zu heiraten, die Dummheit begangen, ihr Herz an den Inhaber eines kleinen Krämerladens zu verlieren. Auch meine anderen Ver-

wandten...“

„Entschuldigen Sie, Inspektor Jan“, unterbrach Frau Braun plötzlich nervös geworden diese familiären Betrachtungen, „aber der Grund meines Kommens...“

Jan schlug sich mit der flachen Hand auf die Stirne. „Natürlich, was interessiert Sie das...! Ich hätte Sie längst fragen sollen, womit ich Ihnen dienen kann; statt dessen schwatze ich so dummes Zeug daher!“ Er ergriff eine der garten Hände und drückte sie väterlich. „Also schätzen Sie mir Ihr Herz aus...!“

„Sie können sich glänzend verstehen... Ich Ihr Polizisten seid doch alle fürchterliche Menschen!“ sagte Frau Braun mit verhaltenem Unwillen. „Sie spannen mich auf eine Folter und wissen doch ganz genau, warum ich hier bin.“

„Habe keine Ahnung“, entgegnete Jan mit der harmlosesten Miene.

„So...!“ Jetzt bedte Frau Brauns Stimme vor Zorn. „So... Mein Mann wird von einem Verbrecher niederge-

schlagen, liegt schwer verwundet wahrscheinlich im Spital, ich komme von Angst getrieben hierher, und Sie...“ ihre Worte gingen in ein plötzliches Schluchzen über. „... Sie haben nicht das geringste Wort des Trostes für mich.“

„Ach so, deshalb sind Sie hier...! Wie so wissen Sie überhaupt von der Geschichte?“

„Man hat mir telefoniert.“

„Wer hat telefoniert...?“ Die Frage wurde in so scharfem Ton gestellt, daß Frau Braun rasch nach ihrem Taschentuch griff.

„Ich weiß es nicht“, weinte sie leise vor sich hin. „Jemand rief mich an, wahrscheinlich ein Kollege meines Mannes...“

Er sagte, daß Arthur von einem Häftling überfallen worden sei, ich möchte schnell ins Präsidium kommen...“

„Sie haben Telefon zu Hause?“

„Ja, mein Mann wollte es unbedingt haben. Es ist so bequem, man kann der Schneiderin telefonieren, Theaterkarten bestellen... Aber sagen Sie mir doch endlich...“

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Ämtern

Hiddesen. Wohltätigkeitsfest. In der vor Tagen stattgefundenen erweiterten Vorstandssitzung der R.S.-Wohlfahrt, Ortsgruppe Hiddesen, wurde beschlossen, am 4. November im Hotel „Baldheim“ (Fahrig) ein Wohltätigkeitsfest zu veranstalten, an dem die Vereine unseres Ortes mitwirken werden. U. a. soll auch eine Verlosung stattfinden. Gewinne hierfür sind bei Herrn Vorsteher Fahrig baldigst abzugeben.

Heidenoldendorf. Das neu erschlossene Siedlungs-Gelände „Mühlendamm“. — ein Haus ist unter Dach und Fach —, soll noch in diesem Herbst ein neuer Ortsteil der Gemeinde werden. Man beabsichtigt, noch vier Häuser bezugsfertig zu machen. Auskünfte über die Siedlungsbauten gibt unser Vorsteher bereitwillig.

Heidenoldendorf. Das traditionelle Kinderwurstessen bei unserem menden Sonnabend.

Nemmighausen. Konzert. Am kommenden Sonntag, nachm. 3.30 Uhr, tritt der Männergesangsverein „Harmonie“ im Saale des Gastwirts W. Sigges, mit einem ausserordentlichen Programm vor die Öffentlichkeit. Die Vortragsfolge bringt zum Teil vollständig neu studierte Chöre, u. a. das „Minnelied“ von Adam de la Halle, „Es waren zwei Königs-kinder“ von Gernheim, „Nachtgall“ im Walde“ von Schubert. Weiter dürfte interessieren „Drei Jäger“ von Jedler und „Der Morgen“ von Baumann und andere. Weiter erhält das Konzert durch Soli des Herrn H. Grote (Tenor), Frau Willi Wille (Klavier), Konzertmeister W. Wille (Violoncello) eine wertvolle Bereicherung. Der Reinertrag des Konzerts fließt voll und ganz der Winterhilfe zu. Während der Pause wird der Vertreter des Herrn Staatsministers, Hg. Wedderwille, zu den Volksgenossen reden. Es wird erwartet, daß die Anwohner der Ortschaften sich rege beteiligen. (Arbeitslose haben freien Eintritt.)

Leopoldsdorf. Die Reichsbahn schafft Arbeit. Zur Zeit werden an der Bahnlinie von Leopoldsdorf nach Horn umfangreiche Kanalisationsarbeiten vorgenommen. Die seit langer Zeit hart verfallenen Gräben werden ausgehoben und mit Köhren versehen, so daß das Wasser, welches den Bahndamm hätte beschädigen können, freien Abzug hat. Etwa ein Dutzend Arbeiter haben so Beschäftigung gefunden.

Witten. 40. Stiftungsfest des Kriegervereins. Am nächsten Sonntag feiert der hiesige Kriegerverein sein 40. Stiftungsfest im Saale der Gastwirtschaft Hettland. Der Männer-Gesangsverein und andere vaterländische Vereine sind zu diesem Fest eingeladen. Um 2.45 Uhr treten die Vereine bei Schumann an, um dann geschlossen nach dem Festlokal zu marschieren. Um 3.30 Uhr beginnt die Feier. Der Männer-Gesangsverein und die R.S.-Frauengruppe Witten werden in schlichten, vaterländischen Kostümen für Abwechslung sorgen. Ein fünfaktiges Theaterstück „Verdun“ bildet den Hauptteil des Programms.

Witten. Ausbildungsfürsorge der Sanitätskolonne. In nächster Zeit soll in unserem Dorfe ein Ausbildungsfürsorge, der die arbeitsfähigen Hilfseinstellungen bei Unglücksfällen behandelt, eingerichtet werden, unter Leitung des Kolonnenarztes der Reichswasser-Sanitätskolonne Rüd Saltsch. Am 6. November beginnen die Unterrichtsstunden und sollen dann regelmäßig am 1. und 3. Montag eines jeden Monats wiederholt werden. Diejenigen Damen und Herren, die Interesse an diesem Kursus haben, wollen sich bei dem Leiter der hiesigen Ortsgruppe, Lehrer Heimberg, melden. Der Kursus ist unentgeltlich.

Hohenhausen. Die Gemeinde wird am Sonntag das Missionfest feiern. Der im Dienst der Rheinischen Missionsgesellschaft stehende Missionar Hochstrate wird die Festpredigt halten.

Sitzung der großen Strafkammer

Der Termin verläuft!

Ein Tischer aus Hiddesen war wegen Betruges vom Schöffengericht in Detmold zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, und als er nun heute vor der großen Strafkammer seine Berufung durchzuführen konnte, hatte der Angeklagte vorgezogen, nicht zu erscheinen, so daß seine Berufung gemäß dem Antrage des Anklagevertreters verworfen und das erstinstanzliche Urteil bestätigt wurde.

Zuchthaus für einen Greis!

Der bis jetzt unbestraft 65 Jahre alte Invalide Strud aus Ottenhausen hatte sich dann vor dem Gericht wegen des schweren Verbrechens der Blutschande zu verantworten. Mitangeklagt war seine 35 Jahre alte, unverheiratete Tochter. Die Verhandlung selbst fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, und auf Grund der sehr belastenden Zeugenaussagen kam das Gericht zu einem schuldigen und verurteilten der Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und die Tochter zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und in die Kosten des Verfahrens.

Ein alter Sünder

Dann kam in der Person des 29 Jahre alten Konditors Fritz B. aus Lohhausen vor Gericht. Der junge Mann ist bereits wegen Betruges und Körperverletzung mehrere Male vorbestraft und auch in der heutigen Verhandlung dreht es sich um eine Schlägerei. Er hatte auf dem elterlichen Hof mehrfach einen Hühnerjungen mit der Peitsche geschlagen und war auch gegen einen

Die historische Begründung des Nationalsozialismus

Vortrag im NSZ. Ortsgruppe Detmold

Am Mittwoch nachmittag fand im Arminius-Hotel eine Versammlung der Ortsgruppe Detmold des Nationalsozialistischen Lehrerbundes statt. Der Ortsgruppenobmann und Landesfachgruppenleiter, Hg. Dr. Schmidt-Detmold eröffnete und leitete die Tagung. Er berichtete zunächst über geschäftliche Mitteilungen, über Beitragszahlungen, Spende zum Haus deutscher Erzieher in Bayreuth, über Zeitschriften und die illustrierte nationalsozialistische Schülerzeitung für alle Schulstufen. Der Vortrag ist vom 1. November ab regelmäßig möglich durch Dauerüberweisung auf das Konto des NSZB, Ortsgruppe Detmold, bei der Landesbank zu entrichten. Die nächsten Versammlungen finden am 8. November und 6. Dezember d. J. statt. Dr. Schmidt gedachte in ersten Worten der augenblicklichen politischen Lage und forderte auf, sich am 12. November mit äußerster Energie und in machtvoller Geschlossenheit hinter den Führer zu stellen, auch in Schule und Elternhaus aufklärend zu wirken, damit sich das ganze Volk wie ein Mann an diesem heilungsvollen Tage um den Führer und Volksgenossen Adolf Hitler scharte. Mit einem dreifachen Sieg-Heil wurde diesem Willen Ausdruck verliehen.

Darauf hielt Hg. Rechtsanwalt Dr. Spröde einen Vortrag über „Die historische Begründung des Nationalsozialismus“. Der Redner führte etwa folgendes aus: Der Nationalsozialismus basiert auf 2 Thesen. 1. Die Tätigkeit des Einzelnen geht nur soweit, als sie nicht gegen die Allgemeinheit verstößt. 2. Gemeinnutz geht vor Eigennutz. Damit stellt sich der Nationalsozialismus bewusst gegen die Anschauung des Liberalismus. Mit diesem revolutionären Kern wendet sich die sozialistische Gedankenwelt auch gegen Teile des römischen Rechts und knüpft an das alte deutsche Gedanken- und damit an konservative Anschauungen an. Somit ist der Nationalsozialismus revolutionär und bündelt zugleich wertvolle konservative Ideen. Im dem Kampf gegen den Liberalismus merkt der Nationalsozialismus zugleich das aus, was durch fremde Einflüsse in das deutsche Volk hineingetragen ist und tritt ein für eine Weltanschauung, die erkömpft, erlitten und errungen werden muß. Bei dem historischen Nachdenken über die Vergangenheit des deutschen Volkes tun sich 2 Gegenätze auf: Das Mittelalter, die Zeit der Gemeinschaft und die Neuzeit mit ihrem schrankenlosen Individualismus.

Im Mittelalter war alles Leben auf einem Punkt gerichtet, man dachte zentral. Die mittelalterliche römische Kirche gab sich als Statthalter Christi auf Erden aus. Alle geistigen

und politischen Dinge waren auf die Kirche eingestellt. Der Kaiser war Schutzherr und Haupt zum Schutz der römischen Kirche. In den Kämpfen gegen diese Ansprüche der Kirche ist mancher deutscher Kaiser zusammengebrochen. Auch auf kulturellem Gebiet war der Einfluß der Kirche maßgebend. Kunst und Kirche waren eins, alle Kunst war kirchliche Kunst. Daraus zeugen noch heute die gewaltigen Dombauten. Aus dem Geist der Gemeinschaft entstand ein einheitlicher Stil, die bildenden Künste waren ausgerichtet auf die Kirche. Der Individualismus hatte hier nur beschränkten Raum. Diese Kraftanstrengung auf einen Punkt hat große Leistungen vollbracht.

Allmählich trat eine Erstarrung ein. Das Individuum war eingeeignet, alles wurde in Dogmen gepreßt, Forderungen entstanden. Das bürgerliche Leben meldet seine Ansprüche an, in das Leben der Kirche brach das Leben der Wirklichkeit ein wie ein neues Panal. Luther stellt den Grundgedanken vom allgemeinen Priesteramt auf, das Bauerntum will sich von den Fesseln und Fährten der Herren befreien. Der Wille hat weitergelebt, und es ist das Zeitalter des Liberalismus heraufgekommen. Das Kraftzentrum des einen Punktes wurde immer mehr geschwächt. Die Kaiser erweiterten sich der Macht des Papstes und wurden abhängig von den Landesherren. Die absoluten Herrscher gerieten dann in den Machtbereich des Parlamentes. Was sich auf politischem Gebiet vollzog, ereignete sich auch auf kulturellem-künstlerischem Gebiet, auf geistigem Gebiet ging es weiter bis zum Verfall der Neuzeit. Hier liegt die historische Begründung des Nationalsozialismus. Der Nationalsozialismus weiß, daß Gemeinschaft zu großen Taten führt, er weiß, daß wertvolle Kräfte im Individuum ruhen, weshalb auch im wirtschaftlichen Leben die Privatinitiative erhalten bleiben soll. Der Eigennutz darf nicht gegen das Interesse der Allgemeinheit verkehren. Der Weg Deutschlands von 1500 bis 1900 war ein Weg in die Irre. Der Nationalsozialismus will die Gemeinschaft wecken und die wertvolle Kraft des Individuums erheben und will damit eine Brücke bauen zwischen Mittelalter und Neuzeit. Das deutsche Volk ist zweimal aufgestanden, im Bauernkrieg und 1914. Beide Male brach das Volk zusammen, weil der Führer fehlte. Heute ist der Führer da, dem wir folgen wollen und müssen.

Dr. Schmidt dankte dem Redner und forderte die Erzieher auf, diese Gedanken hineinzugetragen in die Jugend, daß die neue Generation hineinwächst in die große Idee des Nationalsozialismus. Der deutsche Erzieher muß der Führer der neuen deutschen Jugend werden!

Im Dienste der Nächstenliebe

Die Tätigkeit der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Detmold

Das Erntedankfest in Hameln ist vorüber. Für die Teilnehmer unserer Detmolder Kolonne vom Roten Kreuz ein unergieblicher Tag, der bei allen noch lange nachklingen wird. Als die örtliche Leitung in Hameln die benachbarten Sanitätskolonnen zur Bewältigung des gewaltigen Dienstes heranziehen mußte, zögerten die lippischen Kolonnen Detmold, Lemgo und Salzgitter nicht einen Augenblick, obwohl sie bei den großen Veranstaltungen dieses Jahres fast herangezogen waren. Auf die Aufforderung der Kolonne von Hameln trafen am 1. 10. aus Detmold der Kolonnenführer mit 13 Mann und 1 Helferin nach Hameln. Sie meldeten sich selbst bei der Leitung und wurden zum Mannschaftsleiter am Rüdeberg kommandiert. Die Abteilung hatte 3 Tragen, 6 Decken, ihre Tragetücher und auch ihre Verbandsmaterialien mitgenommen, denn wir hatten uns von vornherein darauf gefaßt gemacht, daß wir es meistens mit liegend abtransportierten Personen zu tun haben würden. Die Mitnahme von Decken erwies sich ganz besonders zweckmäßig, denn bei der Zeit, welche der Abtransport der

vielen Verwundeten benötigte, war damit zu rechnen, daß sie längere Zeit in den Zelten liegen mußten und hier erwies sich die warme Decke von großen Werten. Da auch der Tag ein selten schöner, fast sommerlicher Sonntag war, so machte sich gegen Abend bei dem absteigenden Nebel die Kühle sehr bemerkbar. Es wird in Zukunft noch mehr an solche warmen Decken gedacht werden müssen. Es war ein Glück, daß daran gedacht wurde, Getränke in den Flaschen mitzunehmen, denn es war nicht einfach, genügend Wasser oder sonstige Erfrischungen zu erhalten. Es werden voraussichtlich noch andere Kolonnen berufen und ihre Eindrücke veröffentlicht, damit aus den Erfahrungen für die Zukunft gelernt werden kann. Nachdem unsere Helferin zu den Organisationen der Frauenschaft vom Roten Kreuz getreten war, leisteten die Kolonnenmänner bei 81 Fällen ihre Hilfe. Bei der Wärme des Tages eine nicht leichte Aufgabe, die aber mit großer Freude und innerer Genugtuung, mit bei der Veranstaltung gewesen zu sein und haben helfen können, geleistet wurde. Erst der Morgen des kommenden Tages brachte unsere Sanitätler wieder heim, wo sie denn bei der folgenden Nachtübung im Steinbruch bei Braunenbruch begeistert berichteten. Der Zweck dieser Zeilen, der hoffentlich von den anderen Kolonnen ergänzt wird, sei es in den Tageszeitungen oder auch in den Fachzeitschriften des Roten Kreuzes, im „Kolonnenführer“ und in „Rettung und Hilfe“, soll der sein, der Öffentlichkeit zu zeigen, daß unsere Detmolder Sanitätskolonne vom Roten Kreuz immer dort zu finden sein wird, wo es gilt, hilfsbedürftigen Menschen zur Seite zu stehen. Die gewaltige Kundgebung hat gezeigt, daß wir auch derartigen Veranstaltungen gewachsen sind.

Alle diejenigen, die Lust und Liebe haben, mitzuhelfen, ergeht die Bitte, sich zwecks Ausbildung beim Kolonnenführer Fritz Krüger in Detmold, Arminstraße 18, zu melden. Der neue Kursus beginnt Anfang November d. J. Unkosten entstehen nicht. Auch für weibliche Kräfte, welche sich als Helferinnen im Dienste des Roten Kreuzes ausbilden lassen wollen, wird ein weiterer Ausbildungskursus eingerichtet werden. Meldungen nimmt Fräulein von Biedenweg, Allee 13, entgegen.



Besucht das Lippische Landestheater

Nass-Kalt
NIVEA
CREME
gegen spröde Haut

Aus der Nachbarschaft

Kreislererei der NSDAP.

Eine Rede des Gauleiters Dr. Meyer.

Brühl-Oldendorf. Der große Parteikongreß, der im Zeichen der letzten Ereignisse in der in Genf geschiedenen Volksgemeinschaft stand, fand in der Hindenburghalle in Brühl-Oldendorf statt. Mit einem Durchmarsch des Reichsturms Lübbede, der drei SA-Stürme Brühl-Oldendorf, Levern und Lübbede und den vielen NSDAP-Mitgliedern nahm der Kongreß seinen Anfang. Die Begrüßungsansprache hielt Kreisleiter Bürgermeister Weiring (Lübbede), der die gewaltige Versammlung mit einer Gedankenfür für die gefallenen Soldaten der Nation eröffnete. Nach ihm sprachen Kreisführer Hellweg und Landrat von Borsie (Lübbede). Dann ergriff Gauleiter Dr. Meyer das Wort zu seiner oft mit hübschem Beifall unterbrochenen Rede. Seine Ansprache flammte aus in der Mahnung, nicht zu vergessen, daß dieser Wahlkampf ein solcher um die Ehre, die Gleichberechtigung des Vaterlandes, um Frieden und Arbeit sei.

Darauf nahm der Gauwarter der NSDAP, Westfalen, Schlimme, das Wort, um ein Bild zu geben über den bisherigen Verlauf der Winterhilfe. Was bisher erreicht sei, genüge noch lange nicht.

Als Sippenforscher anerkannt.

Professor Dr. Schirmer-Bielefeld, der sich schon seit langem mit Familienforschung und Ausarbeitung von Stammbäumen befaßt, ist vor kurzem in die Liste der Sippenforscher eingetragen worden. Damit hat Professor Dr. Schirmer Zutritt zu allen in Frage kommenden Archiven.

100 Kronen = 70 Pfennig.

Geldnotenschwindler im Hotel.

Minden, 24. Oktober.

Einem Hotelbesitzer wurde durch einen Gast ein schwerer Schaden zugefügt. Der Gast bezahlte seine Zechen, die 59 RM. betrug, mit einer angeblich dänischen 100-Kronennote. Als diese Note aber bei der Reichsbank eingeleistet werden sollte, stellte sich heraus, daß es sich um eine 100-Kronennote aus Estland handelte, die aber nur einen Wert von 70 Pfennig hatte. Der Schwindler konnte noch nicht gefaßt werden.

Büchertisch

Wie erlangt man das Armenrecht?

Von Rechtsanwalt Dr. Walter Rheinheimer. Verlag. Wilh. Stollfuß, Bonn. Postfachkonto Köln 76183. Preis 1.25 Mark.

Die Führung eines Prozesses ist immer mit Kosten verbunden. Damit aber auch Unbemittelte ihr Recht finden, ist die Armenrechtsfrage gesetzlich geregelt und unter bestimmten Voraussetzungen wird das Armenrecht den Antragstellern bewilligt. In welchen Fällen das Armenrecht bewilligt wird oder auch verjagt werden kann, das hat der sachkundige Verfasser in dieser volkstümlichen Schrift klar und leichtverständlich dargelegt.

Hans Heud, Befreier Armin. 16 Seiten. Götter Schloßmanns Verlagsbuchhandlung (Götter Fied), Leipzig, Seeburgstr. 100. Preis 25 Pf.

Es ist ein Kennen der germanischen Vorgeschichte, einer, der von der Höhe der germanischen Kultur Bescheid weiß, der hier erzählt; es ist aber auch der Dichter des Cheruskerromans, der hier den großen Anfang der deutschen Geschichte lebendig macht. Wir sehen bewundernd die Heldengestalt des Befreiers, wir erleben in ihm die dauernde die Tragik der deutschen Geschichte, wir erkennen in ihm dankbar den ersten Mann, der ein deutsches Reich wollte.



Neuartiger Rennwagen.

Whitney Straight, ein bekannter englischer Rennfahrer, hat für die Bergmeisterschaft seinen Majestät-Wagen mit Doppelreifen versehen lassen, die das Schleudern und Rutschen des Wagens bei den zahlreichen Kurven verhindern sollen.

TURNEN UND SPORT

Sport am Sonntag

Am kommenden Sonntag sind wieder alle Klassen und Gruppen bei den Fußballern mit der Erledigung ihrer Punktspiele beschäftigt. Es wird daher ein ziemlich großes Programm zur Durchführung kommen.

In der ersten Bezirksklasse

erwartet der VfB. Detmold den HSV. Lese und sollte es bei eigenem Gelände schaffen, beide Punkte zu behalten. Auch der VfB. Bad Salzungen sollte, zumal auch sie den Platzteil haben, gegen den HSV. Heiden beide Punkte behalten können. Schließlich sprechen wir den Sportklub aus Hespup die größeren Chancen gegen den VfB. Verlinghausen zu, während die restlichen beiden Begegnungen, HSV. Lemgo — HSV. Heidenborschen und HSV. Hörstmar — Fortuna Schlangen, für uns unbeschriebene Blätter sind und wir lieber auf einen Tip verzichten wollen.

In den unteren Klassen

interessieren in erster Linie die Begegnungen zwischen SuS. Bräse — Schwarz-Weiß Hohenhausen, TuS. Lidenhausen — FC. Börsingfeld, HSV. Riene — TuS. Böhseide, HSV. Westorf — VfB. Matorf und HSV. Sommerfeld — Union Entrup. Sonst spielen noch die Reservisten und zweiten Mannschaften sämtlicher Vereine sowie die Schüler und Jugendmannschaften.

Bei den Handballern

geht es ziemlich ruhig zu, da die Handballer ihren Geländesporttag haben. In der Bezirksklasse spielen nur HSV. Lemgo — VfB. Detmold, wo die Detmolder den Sieg erringen sollten, und TuS. Böhseide — SuS. Lage, wo wir trotz des fremden Geländes ebenfalls den Gewinn der größeren Siegesaussichten einzuräumen. Sonst gibt es auch bei den Handballern noch Spiele der unteren Mannschaften.

Leipziger Sportkreis

Führer: Am 20. 9. waren bereits die Gebühren für die an den Spielen des DFB. teilnehmenden Mannschaften fällig! Für die erste Elf der 1. Kreisklasse sind 20. A. für die erste Elf der unteren Klassen 10. A. zu entrichten; ferner hat jeder Verein für jede untere Elf 3. A. und für jede Jugendelf 1. A. zu zahlen. Sämtliche Vereine wollen die Zahlung sofort nachholen! Dann erinnern ich an die Bestimmung, daß in allen Klassen von den Verbandsspielen der ersten Mannschaften 5 Prozent von der Bruttoeinnahme sofort nach jedem Spiel abzuführen sind; nur wenn der einzuführende Betrag unter 1. A. liegt, kann er mit der nächsten Summe zusammen eingezahlt werden. Für die Abrechnung über die Wettspielabgaben muß jeder Verein sofort (soweit es noch nicht geschehen ist) die Formulare in Duisburg bei der Geschäftsstelle des Gaues 9 (Postfach 1) anfordern! Alle obigen Zahlungen sind zu richten an: Gau 9 des Deutschen Fußballbundes Duisburg, Postfach 1000 Dortmund 2200.

Das amtliche Mitteilungsblatt des Gaues 9 „Zul. Amtl. Mitteilungen“ muß von jetzt ab von den alten HSV.-Vereinen und auch von den jetzt neu hinzu gekommenen durch die Post bezogen werden. Eine Freibleistung erfolgt nicht mehr. Dasselbe gilt auch für die Mitarbeiter im Kreis. Der Betrag kann von diesen in der Abrechnung mit aufgeführt werden.

Bis jetzt sind mir erst von der Schiedsrichtergruppe Hügeland und Lemgo die angeforderten Listen mit genauen Adressen aller Schiedsrichter und Anwärter zugegangen. Ich erwarte von den anderen Ortsgruppen die Erledigung bis zum

1. 11. — Die Ortsgruppe Salzungen wird nunmehr von Herrn Steffens geleitet. Herr Dannenberg-Hohenhausen wird um sofortige Nachricht ersucht, ob er die dortige Gruppe weiterleiten will oder es muß ein Vorschlag für den Nachfolger erfolgen! — Die Vereine des Südkreises werden hiermit letztmalig aufgefordert, für jede gemeldete Elf einen Schiedsrichter zur nächsten Belegungsstunde zu schicken, andernfalls die jeweiligen ersten Mannschaften solange ohne Punktverwertung spielen. Die nächste Zusammenkunft wird von Herrn Storf bekanntgegeben! Wenn irgendwo bei Schiedsrichterangelegenheiten etwas zu beanstanden ist, bitte ich um Nachricht!

Ab 1. Januar 1934 muß jeder Spieler, der an unseren Serienpielen teilnimmt, im Besitz des neuen Spielerpasses sein. Bei der Geschäftsstelle in Duisburg sind sofort von den Vereinen, die solche noch nicht zugesandt bekommen haben, die Formulare anzufordern, auf denen sämtliche erwachsenen und jugendlichen Spieler (auch der Gastmannschaften!) erneut genau zwecks Ausstellung der Pässe aufgeführt werden müssen. Bis zum 1. 11. muß die Meldung in Duisburg erfolgt sein! Vor Einbindung der Liste muß für jeden Paß 0.30. A. auf obiges Postfachkonto eingezahlt werden, die Postquittung ist der Liste beizufügen.

Ueber alle ehemaligen Arbeiterportler bitte ich um Einbindung der geforderten Unterlagen mit einem Freiumschlag. Ich werde sie gegebenenfalls an die zuständige Stelle weiterleiten.

Jr. Rahmann.

Die übliche Erfahrung...

Waffenkass in Paris geflogen.

Die Expedition des ausgesprochenen deutschen Heldenwunders Waffenkass aus dem Stall Delfus nach Paris hat leider nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Der Delfus wurde am Dienstag in Enghien bei seinem Start im Prix de l'Aube, ein Hürdenrennen über 3000 Meter, unter 5. Rittschritten geschlagen. Der Delfus lag nämlich im Rittschritze hinter dem dazwischen führenden Mounou und kam für den Ausgang nie in Frage. Obwohl seine Gegner keineswegs der französischen Spitzenklasse angehörten, konnte er sich auch nicht einen Moment vorteilhaft bemerkbar machen.



Hingens Jowar.

Der neue deutsche Schwergewichtsbözer

Kammerwettspiele der lipp. Schulen

Fußball

2. Jahresklasse

1. Bräse — Realschule Lage; 2. Volkshochschule Salzungen — Raddehausen; 3. Verlinghausen — Volkshochschule Schötmars; 4. Volkshochschule Detmold 1 — Gymnasium Detmold. Spielleiter für Gruppe 1: Ritzel-Lage; für Gruppe 2: Heimbecher-Salzungen; für Gruppe 3: Hunte-Verlinghausen; für Gruppe 4: Bunte-Detmold.

Die Spielleiter sorgen für Ansetzung, Platz und Schiedsrichter. Es wird bis zur Entscheidung gespielt. Ist auch in der Verlängerung das Spiel noch nicht entschieden, so entscheidet das Los. Das Ergebnis der Wettspiele muß mir bis zum 5. 11. mitgeteilt werden. Wer bis zum genannten Termin nicht meldet, scheidet für die Endrunde aus.

A. Högrefe.

Klasse-Südkreis

Anordnung für den Rangemerk-Gedächtnismarsch am 5. November 1933.

1. Die Vereine marschieren so zeitig ab, daß sie um 10.30 Uhr an den Versammlungsort eintreffen. Von dort marschieren wir zu einem geeigneten Platz zur Gedächtnisfeier.
2. An- und Rückmarsch müssen 20 Kilometer betragen. Im übrigen sind die Anordnungen des Kreisjugendwartes im letzten Kreisblatt maßgebend.
3. Die Jugendführer der Vereine melden mir bis zum 28. 10. ihre Teilnehmerzahl. Es ist, soweit als möglich, in Gleichtracht zu marschieren.

Gut Heil! Heil Hitler!

Walter Bider, Horn, Mart.

Der Stand der Zigarrenverhandlungen

In Berlin fanden eingehende Verhandlungen zwischen Zigarrenindustrie sowie Groß- und Einzelhandel statt. Die Verhandlungen haben nach Informationen des DFD. dazu geführt, daß über Preis- und Lieferungsbedingungen des künftigen Industriekartells und die Beteiligung einzelner vorhandener Riffstände Übereinstimmung erzielt wurde. Bei dem letzten Punkt handelt es sich insbesondere um eine gewisse Regelung des Zigarrenpreises, sowie um die Bekämpfung des Schleuderunwesens im Einzelhandel, der sich bereit erklärt hat, in seiner Gesamtheit für die Beachtung einer gesunden Preisspanne zu sorgen. Eine Einschränkung der Formate erfolgt jedoch nicht.

Berufständische Versicherungen

Der Reichswirtschaftsminister hat sich erfreulicherweise in einer Presseerklärung deutlich gegen diejenigen Versicherungsunternehmen und Versicherungsagenten ausgesprochen, die sich bei der Werbung auf die NSDAP. berufen und angebliche Verbindungen der Unternehmung mit der Partei besonders hervorheben und damit den Eindruck erwecken, als sei die betreffende Versicherungsgesellschaft ein parteiamtliches Institut. Wir unterstützen diese Erklärung und begrüßen es, daß endlich energig gegen die

politischen Geschäftsmacher, Gesellschaften und Agenten in aller Öffentlichkeit Stellung genommen wird.

Wir legen aber Wert darauf, festzustellen, daß sich diese Warnung des Reichswirtschaftsministers auf die in unserem Verbandszusammenschluß berufsständischen Versicherungsanstalten des deutschen Handwerks, Handels und Gewerbes nicht bezieht. Die seit Jahrzehnten bestehenden und von den amtlichen Berufsorganisationen des Handwerks gegründeten Versicherungsanstalten haben durch ihr langes erfolgreiches Arbeiten ihre Existenzberechtigung und Existenzfähigkeit eindeutig nachgewiesen.

Verband der Versicherungsanstalten für Handwerk, Handel und Gewerbe e. V. zu Berlin.

Preisliste und Dachverband für die Schokoladen-Industrie.

Für die Schokoladen-Industrie bestehen zwei Organisationen, und zwar der Verband deutscher Schokoladen-Fabrikanten zu Dresden (er umfaßt nur solche Betriebe, die von der Rohbohne ausgehend fabrizieren), ferner die Vereinigung deutscher Zuckermäker- und Schokoladen-Fabrikanten zu Würzburg. Diese beiden Organisationen, und dazu der Keks-Verband in Celle, sind unlängst in einem Dachverband unter dem Namen „Reichsverband der deutschen Süßwaren-Fabrikanten“, Sitz Berlin, zusammengeschlossen worden. Borausichtlich wird dieser Dachverband auch den deutschen Arbeitgeberverband für das Schokoladen- und Zuckergewerbe umfassen. Zum Präsidium stellt jeder der erwähnten Verbände ein Mitglied; die Selbstständigkeit jener Fachverbände bleibt ausdrücklich erhalten. Den zur Bildung einer Preisconvention für das Schokoladengewerbe angefertigten Vertragsentwurf haben mittlerweile 80 Prozent der in Betracht kommenden Firmen unterschrieben.

Bereitskalender

Der Stahlhelm, Ortsgruppe Detmold. Pflichtversammlung am Montag, dem 30. Okt., 8.30 Uhr abends, im Hotel Kaiserhof. Erscheinen aller Kameraden und der angemeldeten Gäste dringend erwünscht.

Katholische Frauenhilfe. Freitag, 4. Uhr. Gemeinschaftsstunde und 8 Uhr Singabend.

Rätsel

Auflösung des Rätselbildes: Das Milchmädchen ist als Brustbild dargestellt; es steht auf der Mitte der rechten Leiste. Bild nach oben gerichtet. Der Scheitel stößt an den mittleren Baum an.

Auflösung des Bilderrätsels: Lannenbergr.

Verantwortlich

Für Politik, Familien, Politik, Unterhaltung und Sport: Hans Meyer; für Anzeigen und Geschäftsvermittlung: Hans Meyer; für Anzeigen und Geschäftsvermittlung: Hans Meyer; für Anzeigen und Geschäftsvermittlung: Hans Meyer.

Deutsches Geld in deutsche Hand So rettet ihr den Mittelstand!

zu machen durch Pflege deutscher Kunst; jede Pflege deutscher Kunst ist nämlich letztlich ein Bekenntnis zur deutschen Kultur und damit zum deutschen Vaterland. Neben dieser Aufgabe aber soll der Männerchor durch die Pflege der Kunst, der Kunst mit der tiefsten und stärksten ethischen Imponierbarkeit, Arbeit tun am „Ewigen Deutschen“.

„Arbeit tun am Ewigen Deutschen!“ Das ist ein Ziel, dem unsere Männerchöre heute im verstärkten Maße ihr Augenmerk zuwenden. Dann werden wir immer fester hineinwachsen mit unserer Volksgemeinschaft und höchst wertvolles Glied bleiben im völkischen Staat. Wir danken es darum auch unserm Führer Georg Brauner, daß er uns am Beginn seiner Amtstätigkeit gerade auf unsere Verpflichtung gegenüber der Volksgemeinschaft und damit der Nation eindringlich hingewiesen hat, und es ist erfreulich, feststellen zu dürfen, daß die deutsche Sängerschaft mit dem Willen und Willen des Führers eins ist. Das wird dem Ansehen des Bundes zum wachsenden Segen gereichen. Schon ein kleiner Auschnitt aus dem letzten Zeitgeschehen zeigt uns mit aller Deutlichkeit, wie die Männerchöre in lebendiger Mitarbeit in die große Volksgemeinschaft hineinwachsen. Am Tage der nationalen Arbeit marschieren die Sänger im Heer der Arbeiter der Stürm und Front, am Ehrentag des deutschen Bauern, am Erntedankfest, erlangen unsere Lieder in Stadt und Land, am Geburtstag des Freiheitskämpfers der nationalen Revolution, Horst Wessel, jenen an der Geburtsstätte Bielefelder Sänger ihm deutsche Lieder zu Ehren, beim Weltfestkonzert in Münster erheben Sängerkolonnen tausende Volksgenossen durch heimatliche Klänge, und als man die unglücklichen Opfer der furchtbaren Katastrophe an der Kollfurter Brücke zur letzten Ruhe bettete, da tröstete das Lied Schömer Sängerkolonnen eine große Gemeinschaft. Hineinwachsen in die Volksgemeinschaft! Das will die deutsche Sängerschaft in allen ihren Gliedern.

„Lacht Karl uns Rehn in Not und Leid, in Bruderkiebe und Einigkeit! Dann bezwingen wir Schicksal und Zeit.“

Brügge rat.

Das Peter-Quartett

beim Bielefelder Musikverein

Das 1. Abonnementskonzert des Bielefelder Musikvereins war ein Kammermusikabend des Peter-Quartetts aus Krefeld: Fritz Peter (1. Violine), Robert Haas (2. Violine), Gustav Peter (Viola), Karl Drebert (Violoncello). Das Programm bestand aus zwei klassischen Streichquartetten, zwischen welche ein romantisches Werk von Max Reger eingefügt war. Beethovens Streichquartett D-dur op. 68/3 ist ein wahrhaft klassisches Werk, fröhlich und heiter, noch ganz im Geiste des Klassizismus. Verlangend greift das von der 1. Violine angestimmte Thema mit seinem Septimenaufruf nach oben, erwartungsvoll fragend von den anderen Stimmen zögernd aufgenommen. Erst das mit Triolen spielende Nebenthema bringt eine belebte rhythmische und dynamische Steigerung. Das erwartete A-dur wird plötzlich nach C-dur abgelenkt, um dann aber ganz entschieden mit dem frischen Seitenthema endgültig in heitere A-dur-Freude unterzutauchen. Von besonderem Wohlklang ist das Anbarte von moto, ein dauernder Wechsel zwischen Sehnsucht, Hoffnung, Zweifel und Kummer, der schließlich leuchtend in wunschloses Schweigen versinkt. Das originelle Presto finale stellt den Spielern eine schwierige, aber dankbare Aufgabe. Wenn auch vorübergehend düstere Wolken die ausbrechende Heiterkeit unterdrücken wollten, das Finale bringt jedenfalls leuchtend in vollstem Maße zur Wirkung. Ein ausgelassenes Vorwärtstürmen, an dem sich alle Stimmen in gleicher Weise beteiligen, ein Flüstern, Verschwinden, Hüpfen, Lachen und Schmettern, das kein Ende nehmen will. Die vier Instrumentalisten zeigten sich hier auf der Höhe ihrer Kunstfertigkeit. Max Regers Streichquartett Es-dur op. 109 ist ein außerordentlich stimmungsvolles Werk, das auch in folgebessenen großen Beifall hervorrief. Reger läßt sich hier mit besonderer Vorliebe auf Harmonien, die an die Kirchenorgelarten gemahnen, und erreicht dadurch im Wechsel mit seiner überaus melodischen Kontrapunktart ungeahnte Stimmungen. Das gilt besonders vom seiner überaus melodischen Kontrapunktart un-

1. und 3. Satz. Der zweite Satz trägt den Charakter eines Scherzos; die einzelnen Instrumente plaudern und schwanen, daß es eine Lust ist, ihnen zuzuhören. Geradezu imponiert schließt der 4. Satz mit seinem köstlich durchgeführten Fugenthema ab. Was hier Reger als Kontrapunktspiel geleistet hat, erfüllt uns mit Staunen und Bewunderung. Und gerade die Art der Ausführung zeugt von tiefem Eindringen in den Stimmungsgehalt dieses Werkes. Die Spieler traten hervor, wenn sie etwas zu sagen hatten, aber ebenso beiseiden zurück, wenn das Thema von einer anderen Stimme geführt wurde. — Den Höhepunkt des Abends bildete wohl das sog. Verghenquartett D-dur op. 64/5 von Josef Haydn. Hier haben wir Gelegenheit, die Vielseitigkeit Haydns ganz besonders zu bewundern. Haydn kann tatsächlich, wie Mozart von seiner Kunst sagte, alles, er kann ebenbürtig schärfen wie erschüttern. Die Bezeichnung „Verghenquartett“ bezieht sich auf den ersten Satz, dessen erstes Thema so schön und frei im Ausdruck gefaltet ist, daß es wie eine zerlegte Leuchtblume in die Höhe zu streben scheint, frei von aller Erdenlast und -last. Besonders feinsinnig ist die Art, wie dieses Thema eingeführt wird. Der 2. und 3. Satz rücken uns aus himmlischer Ferne wieder in Erdennähe zurück. Und das ganz besonders im letzten Satz, wo die vorher in himmlische Höhen gestiegene 1. Violine sich wieder hier unten in ausgelassener Beweglichkeit herumtollt. A. Heuß schreibt: „Das ganze Quartett kann als ein Gleichnis aufgefaßt werden: Das Schöne (Thema des 2. Satzes) ist nur dann wahrhaft schön und echt, wenn es sich auch unter gewöhnlichen Bedingungen bewährt.“

Die vier Künstler verstanden es meisterlich, die Werte dem Verständnis der Zuhörer nahe zu bringen, dank ihrer hohen Musikalität und ihres Einfühlungsvermögens. Da gab es kein Hervordrängen oder Befehl-wissen-möchten, sondern alles ging von einer gemeinsamen Seele aus, die Rhythmus und Dynamik in geradezu vollendeter Weise bestimmte. So, aber auch nur so kann ein solches Musizieren gelingen. Atemlose Spannung und beglückter Beifall waren dafür die besten Beweise. W. Schramm.

Männerchöre und Volksgemeinschaft

Mehr denn je fällt heute unsern Männerchören die Aufgabe zu, durch ihre ideale Arbeit am deutschen Lied tatkräftigen Anteil zu nehmen an der Bedienung des vaterländischen und völkischen Bewusstseins. Gewiß ist es immer eine der vornehmsten und selbstverständlichen Pflichten unserer Männergesangsvereine gewesen, und das beweist mit aller Eindringlichkeit und Klarheit die Geschichte unseres Bundes, in allen Zeiten aufrecht und mannhaft einzutreten für die Belange unserer Nation, aber es gibt doch Epochen in der Entwicklung unseres völkischen Lebens, in schicksalsschweren Entscheidungsmomenten des Bestandes unserer Nation, in denen die Verbundenheit des Liedes mit dem Wohl und Wehe des Vaterlandes ganz besonders in Erscheinung tritt. Sondern in den Zeiten tiefer völkischer Not; denken wir nur an die Jahre der napoleonischen Schmach vor 125 Jahren zurück, da waren es die Liedertafeln, die durch ihre Gesänge das hohe Lied des vaterländischen Empfindens und Denkens wachhielten und den Reiz völkischer Ehre in den Herzen der Deutschen nicht untergehen ließen. Gleich den Vätern haben auch in den letzten 14 Jahren gerade unsere deutschen Männerchöre immer wieder als pflichtbewusste Männer für wahres und echtes Deutschtum ihre aufrüttelnden Lieder erklingen lassen und das nationale Gewissen wachgehalten in einer Zeit, da bemutetes Deutschtum nicht immer hoch im Kurs stand. Diese Anerkennung sollte das neue Oberhaupt der Stadt Dortmund anlässlich der Zuhelfer des „Kölberischen Männergesangsvereins“ Dortmund der Sängerschaft in seiner Begrüßungsrede. Oberbürgermeister Malzberger sagte: „In den vergangenen 14 Jahren waren es oft nur die deutschen Männerchöre, in denen die Worte Vaterland, Volk und Nation ausgesprochen wurden und werden durften. So hat gerade heute auch der Männerchor eine Sonderaufgabe für die Zukunft: die ungenügende Erziehung im völkisch-deutschen Sinne, die vielen unserer Brüder mangelt, wieder wett-

Die Bielefelder Zeitung
Verantwortlich: Hans Meyer
Erscheinungsort: Bielefeld
Erscheinungsdatum: 1. November 1933

Nummer

Politik

Die Regierung...
Lungenpol...
Jahre. In...
politik bi...
Form von...
durch den...
mögens r...
nach der...
Silberstei...
international...
Politik gege...
Harden-Re...
Geier witter...
sammenhang...
nale Finanz...
schaitlich u...
wollte, nach...
sailer Ver...
land hätte d...
zurückzahlen...
sondern wei...
sch niemals...
lassen, um...
Hilfe der...
fünf Millia...
zuführen. A...
rückzahlen...
füllen, auch...
deutschen...
nerurteilt...
und Jahr...
für das in...
frenen und...
politik in...
wurde, als...
Kredite zur...
damals De...
anlaßte, jell...
So wurde...
entwaffnet...
ziellen und...
war mit de...
Reben Mi...
Frauen un...
Drittel des...
dieser Wes...
gegangen.

Der fr...
Hans B...
Grund eine...
genommen...
seine Mitar...
sunt in S...
Konzentrat...
worden wa...
ten Rund...
Gelber der...
schoben un...
damals w...
geperert...
freiem Fu...
schwere B...
Er ließ...
Rundfunk...
von der S...
fällen un...
der ganzen...
werden, da...
bar eher...
gewesen zu...
heller. vo...
Knöpfe in...
hat, und...
Alfred Br...
Nisch und...
hören, hat...
wird, um...
Spruch des...
man kann...
gelegenge...
Reben sch...